

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Beile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklamestill für die kleinspaltige Petit-Beile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Rähle in Groß-Okrilla.

Nummer 34

Freitag, den 21. März 1913

12. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekämpfung der Blutlaus und Raupen.

Die Maßregeln zur Bekämpfung der Blutlaus und zur Vertilgung der Raupen sind erneut ins Auge zu fassen.

Die in unserer Gemeinde besonders stark auftretende Blutlaus verrät sich durch weiße wollige Streifen oder breite Flecken an der Rinde und in den Stammrigen. Die Vertilgung der Blutlaus geschieht dadurch, daß die befallenen Stämme, namentlich die Risse und Wundstellen, sorgfältig mit einer 3 prozentigen Sapolarbol-Lösung (2 Eßlöffel Sapolarbol auf 1 Liter Wasser) mit feinem Pinsel bestrichen werden. Die Gartenbesitzer werden veranlaßt, Vertilgungsmaßregeln energisch zu betreiben.

Wer diese polizeilichen Anordnungen unterläßt, verfällt nach § 368 Absatz 2 des Reichsstrafgesetzbuches in eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder in Haft bis zu 14 Tagen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 18. März 1913.

Der Gemeindevorstand.

Zur Wahl des Vertreters der Mitglieder der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in der Genossenschaftsversammlung sind die Orte:

Ottendorf, Moritzdorf, Groß- u. Klein-Okrilla, Gunnersdorf, Pommitz mit Rittergut, Grünberg und Hermosdorf mit Rittergut

zu einer Wahlabteilung vereinigt worden. Die Wahl findet statt:

Donnerstag, den 27. März d. J., vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr in Ottendorf im Gasthof „zum schwarzen Roß“ (Nebenzimmer.)

Zu wählen ist ein Vertreter und sein Ersatzmann.

Die Wahlberechtigung und Wahlbarkeit der Genossenschaftsmitglieder setzt voraus die Bewirtschaftung einer mit mindestens 120 Steuereinheiten belegten oder mindestens 3 ha großen Fläche. Die auf Gebäude oder Hofraum entfallenden Steuern und Flächen bleiben außer Betracht.

Im Wahltermin ist auf Verlangen das Besitzstandsverzeichnis vorzulegen.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft, Versicherungsamt, Dresden-N vom 7. d. M. (M. d. d. b. Zeitung Nr. 58) hingewiesen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 20. März 1913.

Der Wahlvorsteher.

Gemeindevorstand Richter.

Zum Karfreitag.

Er ist in Bethlehem geboren,
Der uns das Leben hat gebracht,
Und Golgatha hat er erkoren,
Durchs Kreuz zu brechen Todes Macht.
Ich fuhr vom abendlichen Strande
Hinaus, hindurch die Morgenlande,
Und Größeres ich nirgends sah
Als Bethlehem und Golgatha.

Wie sind die sieben Wunderwerke
Der alten Welt dahingerafft,
Wie ist der Trost der irdischen Stärke
Erlegen vor der Himmelskraft!
Ich sah sie, wo ich mochte wallen,
In ihre Trümmer hingefallen,
Und stehn in stiller Gloia
Nur Bethlehem und Golgatha.

O Herz, was hilft es, daß du kniest
An seiner Wiege im fremden Land?
Was hilft es, daß du staunend siehst
Das Grab, aus dem er längst erstand?
Daß er in dir geboren werde
Und daß du siehest dieser Erde
Und lebest ihm, nur dieses ja
Ist Bethlehem und Golgatha.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 20. März 1913.

— Heute mittag kurz vor 1 Uhr ereignete Feueralarm, es war in dem hinter dem Glashüttenwerke der Firma August Walther u. Söhne gelegenen Staats-Wald ein Waldbrand entstanden. Die schnell herbeigeeilten Arbeitsleute und der hiesigen sowie Gunnersdorfer Feuerwehr gelang es den Brand zu dämpfen.

— Ärztliche Hilfe auf dem Lande. Ueber mangelhafte Besetzung des platten Landes mit Ärzten ist schon vielfach und neuerdings wieder in den Parlamenten

geklagt worden. Diese Verhältnisse werden sich aber noch verschlimmern, wenn am 1. Januar 1914 die neue Krankenversicherung in Kraft tritt. Der Grund dafür, daß sich verhältnismäßig so wenige Ärzte auf dem Lande niederlassen, liegt in erster Linie in den zumeist geringen Aussichten auf einen auskömmlichen Erwerb und die Landflucht der Ärzte würde noch einen viel größeren Umfang annehmen, wenn bisher die Landärzte sich nicht wenigstens noch auf einige Privatpraxis stützen könnten; das wird sich aber vom nächsten Jahre ab vollständig ändern, weil nahezu die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung den Krankenkassen zugesührt wird. Versicherungspflichtig sind dann alle in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter, Dienstboten, Postrichter usw., versicherungsberechtigt sind außerdem alle Familienangehörigen des Arbeitgebers, die ohne eigentlichen Arbeitsverdienst und ohne Entgelt in seinem Betriebe tätig sind, ferner alle Betriebsinhaber, welche regelmäßig keine oder höchstens zwei versicherungspflichtige beschäftigen. Alle diese Personen dürfen solange in der Krankenkasse bleiben, bis ihr Jahreseinkommen nachweislich 4000 Mk. übersteigt. Das unter solchen Umständen die ärztliche Privatpraxis auf dem Lande verschwinden muß, ist selbstverständlich. Bei den weiten Entfernungen, die der Arzt auf dem Lande zurücklegen muß, kann der Landarzt heutzutage ohne das teure Fuhrwerk oder Auto eine Praxis gar nicht betreiben. Dazu kommt, daß sich bei den Behörden immer mehr die Gepflogenheit einbürgert, Impfungen, Leichenschau und die Gutachter-tätigkeit für Berufs-genossenschaften, Landesversicherungsanstalten und Angestellten-Versicherung den praktischen Ärzten zu entziehen und den Kreis- oder Bezirksärzten zu übertragen, d. h. dem Landarzt die Nebeneinnahmen, auf die er angewiesen ist, zu verringern. Bedenkt man noch die Schwierigkeiten und die hohen Kosten der Kindererziehung, den Bezug auf städtische Genüsse und Bildungs-

möglichkeiten, schließlich die großen körperlichen Strapazen, denen der Landarzt ausgesetzt ist, so muß man sich wundern, daß die Dinge nicht noch weit schlimmer liegen, als jetzt schon der Fall ist, und das alles, obwohl tatsächlich in Deutschland ein sehr erheblicher Ueberfluß an Ärzten vorhanden ist. Dieser Ueberfluß kann aber nur dann auf das Land abgeleitet werden, wenn sich diejenigen Gemeinden, welche sich einen Arzt erhalten wollen, zur Zahlung eines auskömmlichen Zuschusses für eine Reihe von Jahren verpflichten, wenn ferner die Versicherungsbehörden auf eine angemessene Entlohnung der Ärzte durch die Krankenkassen hinwirken. Eine weitere Erhöhung der Gesamtzahl der Ärzte, welcher leider von verschiedenen Seiten das Wort geredet wird, hätte lediglich eine Zunahme des Heeres der beschäftigungs- und erwerbslosen Ärzte in den Großstädten zur Folge, eine sehr unerwünschte Erscheinung, womit niemandem gedient wäre.

Seifersdorf. Der Abend des 17. März war herabgebrochen, und in feierlicher Stille ruhte die Natur, als ein durch mäßigen Wind lebhaft angelegtes Feuer hell aufleuchtete. Ein Freudenfeuer auf historischer Stätte! Freudig und gern waren die Turnvereine zu Pommitz, Ottendorf, Schönborn, Bockau und Weisdorf der Einladung ihrer hiesigen Brudervereine gefolgt, um an der Feier der 100 jährigen Wiederkehr des 17. März 1913 teilzunehmen. Nachdem sich gegen 400 Personen um das Feuer versammelt hatten, wurde das Lied gesungen: O Deutschland, hoch in Ehren. Hierauf hielt Herr Kantor Bach-Pommitz eine Ansprache, in der der geschätzte Redner mit trefflichen Worten auf die Bedeutung des denkwürdigen Tages und auf die Zeit vor hundert Jahren hinwies. Nachdem noch eine Delle-mation zum Vortrag gelangt und allgemeine Gelänge verlesen, und der Flammenstolz im Erdischen begriffen war, erfolgte gemeinsam der Abmarsch nach dem Gasthof „zu den 3 Linden“, woselbst ein Kommerz stattfand. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit dem Gesang eingeleitet, begrüßte am Anfang der Feier Herr J. J. Seifersdorf die zahlreich erschienenen mit zündenden Worten, worauf Fr. Pommitz „Gott grüße Dich“ recht schön sang. In den nun folgenden Gesängen und Delle-mationen, in tadelloser Weise von den Vereinen dargeboten, wurde die Erinnerung an die glorreichen Taten der Väter geweckt. Ernst und würdig schloß die von echt turnerischem Geist befehlte Feier mit dem Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“

Dresden. Vom Automobil überfahren wurde vorgestern auf der Blasewitzer Straße der Buchbindergehilfe Freitag. Er erlitt sehr schwere Verletzungen und wurde von dem Automobilbesitzer in das Johannstädter Krankenhaus gebracht.

— Als vorgestern nachmittags ein Bauarbeiter den abschüssigen Teil der Reichsstraße auf einem Zweirade in scharfem Tempo abwärts fuhr, verlor er die Herrschaft über sein Rad, geriet über die rechtsseitige Fahrbahn, rannte darauf mit dem Kopfe an einen Strohbaum an und stürzte zu Boden. Vorübergehende hoben den Besinnungslosen auf und brachten ihn in einen in der Nähe befindlichen Automobilshuppen. Hier stellte ein herbeigerufener Arzt einen Bruch des Rippenbeines und schwere Verletzungen an der Stirn und dem Hinterkopfe fest, weshalb der Verunglückte ins Friedrichstädter Krankenhaus mit dem Krankenautomobil übergeführt wurde.

— Heute wurde die von der Stadt Dresden mit einem Kostenaufwand von 600 000 Mk. erbaute und von der Genossenschaft „Einkauf- und Verwertung von Fleischereierzeugnissen und Fleischereierzeugnissen“ gepachtete Mäute-, Talg- und Darmverwertungsanlage auf der Schlachthofinsel ihrer Bestimmung

übergeben. Die umfangreiche Anlage ist vom Stadtbaurat Professor Erlwein erbaut. Dresden besitzt damit nicht nur die neueste und schönste, sondern auch die vollkommenste Anlage dieser Art in ganz Europa. An der heute vormittag vorgenommenen Einweihungsfeier beteiligten sich auch zahlreiche Vertreter auswärtiger Berufsorganisationen, die Geschenke überbrachten. Die Leipziger Fleischereinnung war durch ihren Obermeister Nieschmann vertreten, der ein Wandbild Desreggers überreichte.

— Der Privatlehrer Max Geißler beabsichtigt mit seinem Bruder Georg im Juni dieses Jahres eine Weltreise zu Fuß. Dauer fünf Jahre, anzutreten und außer Europa (speziell Nord- und Südamerika, Indien, Siam, Sibirien, Japan usw.) Die kleine Expedition ist von durchaus erstem wissenschaftlichen Streben befeuert. Herr Geißler gedenkt die gesammelten Erfahrungen und Studien literarisch zu verwerthen.

Dohna. Am Ende der Antonstraße ist kürzlich einer der in Sachsen nur noch selten vorhandenen Meilensteine, die von August dem Starken in Entfernung von je einer Viertelmeile an den Straßen aufgestellt worden sind, wieder aufgerichtet worden. Lange Jahre war er, kaum sichtbar, in einer Gartenmauer vermauert und dazu zum großen Teil verschüttet. Man hat ihn in der Hauptsache so gelassen, wie er war, nur an einigen Kanten und Ecken größere abgeschlagene Stücke wieder ergänzt; außerdem hat man auf der völlig verwitterten Oberfläche der Vorderwand die ursprünglich dort befindlichen Zeichen: Monogramm A. R., Posthorn und Jahreszahl, die auf den Zweck des Steines hinweisen, stiftlich treu wieder angebracht.

Meißen. Ein verhängnisvoller Zwischenfall ereignete sich in der vergangenen Nacht im hiesigen ländlichen Krankenhaus. Eine 48 jährige geistesranke Korbmacherweibfrau aus Göhrlich war, da man sie nicht zur Ruhe bringen konnte, in die Zelle für Tobsüchtige gebracht worden. Hier ist die Frau zu dem 1 1/2 Meter hoch gelegenen Fenster geklettert und hat die Fäße voraus, den Körper durch die Fensterverwitterung gewängt. Die Wärterin fand die Unglückliche nach einer halben Stunde mit dem Kopf herabhängend und noch lebend, doch starb sie bald darauf, ehe sie befreit werden konnte. Es ist anzunehmen, daß die Unglückliche bei dem Versuch, durch das Gitter zu schlüpfen, von ihren schwachen Kräften verlassen worden ist.

Zittau. Das nach der Höhe des Warnsdorfer Spitzberges gelegene, weit in die Landschaft schauende Berghaus ist vorgestern abend durch Feuer völlig zerstört worden. Schon vor einigen Jahren brannte das erste, burgartige Restaurant auf dem Berge gänzlich nieder.

Wernsdorf. Vorgangene Nacht wurde im Geschäft des verstorbenen Schuhmachermeisters Bächner ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Die unbekanntes Diebe haben das Schaufenster eingedrückt und sämtliche Schuhwaren daraus entwendet.

Borna. Auf einem Neubau der Breitenfabrik „Dora und Helene“ in Großschönau stürzte gestern nachmittags der 33 Jahre alte Montagearbeiter Richard Käßel aus Treppendorf so unglücklich ab, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Einjiedel b. Chemnitz. Auf der Altenhainer Straße scheute das Pferd eines Kastenwagens. Der Gutsbesitzer Pöhlner aus Dittmannsdorf wollte das wilde Pferd beruhigen, dabei wurde er von dem Tier überrennt und schwer verletzt. Er wurde in das Stadtkrankenhaus nach Chemnitz gebracht.

Zwickau. Hier ereignete sich in einem Kaufhaus ein schwerer Unglücksfall. Bei dem erst kürzlich in Betrieb genommenen Fahrstuhl stürzte der in dem Fahrstuhl befindliche Kaufmann Hermann stürzte mit herunter und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

